

# Monatsbericht Juni 2016

Deutschlandweit war es ein recht warmer Juni, mit deutlich zu viel Niederschlag und leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer. Geringe Luftdruckunterschiede führten zu wenig Abwechslung, häufig jedoch zu heftigen Gewittern, in vielen Gebieten begleitet von sehr hohen, teilweise auch katastrophalen Niederschlagsmengen. In den von Unwettern betroffenen Gebieten waren das bis Ende Juni oft mehr als 250 l/m<sup>2</sup>. In Offenbach, dem Sitz des Deutschen Wetterdienstes, fiel seit Anfang des Jahres mehr Niederschlag als in allen 12 Monaten des Jahres 2015 zusammen. Nächtliche Tiefstwerte knapp über dem Gefrierpunkt und örtlich sogar Bodenfrost läuteten zum Ende der ersten Dekade den Beginn der „Schafskälte“ ein. Bundesweit blieb die Sonnenscheindauer im Juni 2016 mit 181 Stunden um neun Prozent unter ihrem Soll von 198 Stunden. Für Sachsen ermittelten die DWD-Experten 17,7 °C, über 95 l/m<sup>2</sup> und gut 220 Sonnenstunden. (Quelle: www.dwd.de)

	Höhe N.N.	Gewichtsdifferenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Schkeuditz	108	12000	19,6	53	8. Sommerlinde 20. Winterlinde	Mit durchschnittlichen Niederschlägen und um 1,5° C erhöhten Temperaturen erscheinen die Bedingungen für die Bienen günstig. Die erste Monathälfte war extrem trocken. Aus der Robinie wurden wegen Trockenheit und zu hoher Bienendichte durch Wanderimker nur 5 kg geerntet. In der ersten Monathälfte konnte der Waagepegel gerade noch gehalten werden. In der zweiten Hälfte stellten sich Dank oberflächlicher Feuchtigkeit leichte Zunahmen ein. Die Lindenblüten wurden von Rapsglanzkäfern und massenhaft auftretenden Schwebfliegen belagert. Die Völker sind in einem guten Zustand und ziehen auch immer noch Drohnenbrut auf. Die Bedingungen für die Weiselaufzucht waren immer optimal.
Dresden	114	2000			15. Linde	Das doppelte Schwärmen im Mai mit dem Entwicklungsverzug durch das falsche Rausbrechen der Weiselzellen kurz vor dem ersten Schwarm hat, wie zu erwarten war, einen gewissen Entwicklungsverzug verursacht. Das Bienenvolk hat somit nicht besonders viel Honig eingebracht. Der Entwicklungszustand ist aktuell recht gut. Der Juni brachte neben ein paar schönen und warmen Tagen auch viel wechselhaftes Wetter mit kräftigen Gewittern. Damit sind dann viele gute Trachten wie die Robinie nicht so gut. In der Stadt ist noch mit einer guten späten Tracht in den kommenden Monaten zu rechnen. Bleibt zu hoffen, dass die späte Entwicklung des Volkes gut voran geht.
Strelln	111	17500	20,6	102	1. Erbsen 5. Phacelia 6. Jasmin 7. Linde	Die Entwicklung war den Bedingungen entsprechend gut. Rapshonig gab es nicht so viel dafür bei der Robinie gute Erträge und die Linde ist auch viel versprechend.
Coswig	120	-400	21,4	81	7. Brombeere, Sommerlinde 19. Winterlinde	Die geringen Zunahmen aus der Winterlinde in der letzten Dekade konnten die Abnahmen von Beginn des Monats nicht ausgleichen. Immer wieder niedergehender Regen verhinderte das Einbringen des Nektars aus Linde und Brombeere. So überwog Lässertracht. Es musste sehr achtsam am Bienenstand gearbeitet werden, um nicht der Räuberei Vorschub zu leisten. Der Varroadruck nimmt zu. Bald sind Abschleudern und die erste Behandlung mit Ameisensäure fällig.
Lonnewitz	120					
Leipzig	124	29700	19,9	60	9. Linde, Schneebeere, Liguster	Viel Varroa, endlich ist die Haupttracht zu Ende, die Varroabehandlung kann starten. Bei 2 Völkern Sachbrut. Insgesamt ein gutes Honigjahr.
Schwepnitz	155	3300	18,7	105	9. Sommerlinde 23. Winterlinde	Es war ein sehr feuchter Monat Juni mit sehr wenig Waagstockzunahme. Die Linden blühten über und über, die Bienen brachten jedoch keinen Nektar nach Hause. Durch den geringen Nektareintrag haben die Völker ihre Brut stark eingeschränkt und sogar schon bevor die Winterlinde blühte die Drohnen abgetrieben. Dafür fiel die Schleuderung der Obstblüte sehr positiv aus. Auch die Robinienblüte, ist durch den Regen recht kurz als Nektarquelle vorhanden gewesen, brachte jedoch wie die Obstblüte ebenfalls sehr gute Ergebnisse.
Krehlen	178	7800	20,1	104	15. Sommerlinde 22. Winterlinde	Die beiden Schleuderungen am 2. und 11. Juni waren wohl eher die „Nachlese“ des vorangegangenen Monats, brachten einen sehr hellen Honig aus Raps mit Bergahorn- und Robinienanteilen neben allerlei anderen Blüten: Ein Landwirt bestellte einen Teil seiner Flächen mit Phacelia und ausdauernder Luzerne. Man erkannte das erfreulicherweise vorhandene Trachtfließband vor allem am fleißig eingetragenen Pollen. Die Gesamtzunahme (7,8 kg) hielt sich zwar in Grenzen, doch hatten die Völker immer zu tun. Die Brutflächen blieben groß, eifriges Baugeschehen ist auch jetzt noch, Anfang Juli, in allen normal starken Völkern zu beobachten. Gut für die Reduzierung der Milbenzahl durch das Ausschneiden der Baurahmen! Die Schwarmbereitschaft vom Mai setzte sich glücklicherweise nicht fort. Seit dem 4. Juli erblühen relativ große Sonnenblumenfelder mit durch den in Abständen gefallenen Regen gut entwickelten Pflanzen.
Bautzen	186	18700	17,4	39	7. Kornblume 10. Sommerlinde 22. Winterlinde	Nach dem Ende der Robinientracht um den 01.06. nur noch "Lässertrachten" mit geringen Tageszunahmen weniger als 1kg. Erst um den 22.6. wieder größere Tageszunahmen, ab 28.6. auch mehr als 2kg (Winterlinde?).
Wehlen	220	15000	24,0	92	Brombeeren, Winterlinde	Völker: weiterhin gute Entwicklung bei guten Trachtbedingungen, noch starke Völker, bauen immer noch, viel Arbeit Varroa: weiterhin Drohnenbrut ausgeschnitten, zwei Milben gefunden Ein tolles Bienenjahr!
Görlitz	230	-3000	22,3	54	15. Sommerlinde 27. Winterlinde	Es gab nur eine Lässertracht. Die Robinie brachte gar nichts. Die Bienen hatten im Mai die Frühtracht so schnell und heftig gebracht, dass verdeckelter Honig bei 19 % Wasser lag und deshalb auf den Völkern bleiben musste. Ende Juni war der Honig dann reif/trocken und nun keine reine Frühtracht mehr, da teilweise ersetzt durch Sommerblüte. Einige Völker begannen ob der Trachtpause bereits in der letzten Juniwoche die Drohnen abzutreiben! Einzelne Völker haben zudem heftig mit Milben zu kämpfen.
Mohorn	340	1700	23,4	132	1. Faulbaum 2. Himbeere 6. Robinie 16. Sommerlinde 26. Esskastanie 30. Winterlinde	Zum Ende der zweiten Junidekade begann sich der Waagstockpegel in Sachen Honig ins Positive zu bewegen. Durch den niederschlagsreichen und warmen Monatsbeginn honigte die Sommer-Linde und das „Trachtloch“ war zu Ende. Der Linde vorweg blühten Him- und Brombeere und auch eine geringe Waldtracht war zu verzeichnen. Der Brutverlauf im Waagstockvolk war normal. Mit anderen Völkern wurde in die Robinie und die Linde gewandert, welche gute Honigerträge lieferten. In den Außenständen honigte zudem der Wald.
OS Hartenstein	365	-5900				Nach dem Schleudern im Mai bei damals gutem Blütenangebot war ein Höhepunkt erreicht. Das Waagstockvolk (und auch die anderen) entwickelten sich nicht entsprechend den Erwartungen. Schlechtes Wetter und wenig Tracht führten zur Stagnation. Die Lindenblüte ist auch sehr wenig ertragreich, sodass momentan eine 2. Ernte sehr gering ausfallen wird.
Reudnitz	362	4100	18,5	77	20. Sommerlinde	
Chemnitz	380	24900		70		Ein Traummonat! In vier Trachtschüben mit leichten Unterbrechungen und zwei Starkregen bot die Natur die ganze Vielfalt an. Während zu Beginn immer noch etwas Raps eingetragen wurde, kommt später Brombeere, Himbeere und weitere Waldblüten dazu. Spuren von Waldtracht sind auch darunter. Die Ende Mai durchgeführte Honigentnahme brachte zumindest teilweise Entspannung und so ging die starke Schwarmstimmung leicht zurück. Ab den 10.06 war sie aber dann beendet. Erstaunlicherweise werden aber den 20. des Monats schon die ersten Drohnen abgetrieben. Die Varia ist auf dem Vormarsch, da mitunter weniger intensiv an den Bruträumen gearbeitet wurde. Ich erwarte im weiteren Verlauf ein starkes Auftreten. Die Zucht ist gut gelungen und so konnte ich Jungköniginnen von hervorragender Qualität gewinnen. Die Völker befinden alle in einem starken Zustand und so hoffe ich noch auf einen Sommerhonig.
Neugersdorf	441	3800			3. Habichtskraut 6. Robinie 27. Esskastanie 30. Bokharaklee	
Kemtau	450	26400	15,5	154	7. Himbeere 23. Sommerlinde	Der Juni war ein sehr warmer und niederschlagsreicher Monat. Trotz der häufigen und teils sehr intensiven Niederschläge gab es fast durchgängig Zunahmen. Eine absolute Ausnahme! Da keine nennenswerten Flächen mit Blühpflanzen im Flugbereich sind, gehe ich davon aus, dass es sich um Blatt- bzw. Waldhonig handelt. Himbeeren und Faulbaum sind nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden. Im Raps wurde keine Blütenspritzung durchgeführt. Dadurch wurden auch keine „Krabber“ festgestellt und auch die Zucht der Königinnen verlief ohne Probleme. Die Völker sind in sehr guter Verfassung. Es ist sehr reichlich Pollen vorhanden. In der Drohnenbrut wurden nur ganz vereinzelt Milben festgestellt. Vielleicht auch das eine Folge der nicht durchgeführten Spritzung im Raps?? Der massiv vorhandene Schwarmtrieb ist zum Monatsende beendet.
Annaberg	550	-4700	17,5	108	28. Winterlinde	Ein im Vergleich mit den zurückliegenden Jahren eher trockenerer Juni sorgte für gutes Flugwetter. Die im Vormonat beschriebenen Wetterkapriolen während der Rapsblüte zeigten ihr Resultat bei der Ernte; nicht das es weniger wäre, aber eben kein Rapshonig. Diese Beobachtung zeigt sich bei vielen Imkern des direkten Umlandes.
Zschorlau	580	17400	18,0	141	10. Brombeere, Himbeere 20. Weißklee 30. Weidenröschen	Der Juni war für unsere Blütenbesucher kein guter Monat. In regelmäßigen Abständen gab es Niederschläge, zum Teil auch Hagel und Starkregen mit Gewitter. Dazu war der Juni sehr sonnenarm, dies ist wohl auch die Ursache der relativ schwachen Ausbeute an Honig. Bis gegen Ende des Monats brachten die Bienen aber schönen dunklen Honig aus dem Wald. Zwei Völker pflegten bis zum Ende des Monats Zellen, ansonsten gab es keine Schwarmstimmung.
Klingenthal	631	13100		242		Der Juni zeigte sich vor allem nass. Bis zum 17.06. blieben nur 2 Tage niederschlagsfrei. Die Tracht aus anfangs noch Bergahorn sowie Himbeere, Weißklee und eventuell etwas Blatthonig blieb daher recht bescheiden. Die Abnahmen ab 26.06. lassen bereits einen sehr frühen Trachtschluss befürchten. Die Hoffnung auf eine Waldtracht von der Fichte erfüllten sich nicht. Linden spielen hier kaum eine Rolle. Die Hauptarbeit des Imkers bestand darin, den anhaltenden Schwarmtrieb in den Griff zu bekommen.
Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990			16,5	74,5	<i>Für die nicht ausgefüllten Felder wurden leider keine Daten geliefert.</i>	
Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche			18,2	123,5		